

lear admisceatur aquæ, & hauriatur pro potu consveto in iisdem morbis. Rotulæ ab ægrotantibus cupidinis grati magis saporis, quam vis medicæ causa usurpantur.

## Tab. XXXIV.

### BRYONIA. *Officin.*

#### Bryonia dioica. *Botanic.*

Vitis alba, viticella, psilothrum. Gallis, Bryone, Feu ardent, Colubrine, Couleuvrée, Vigne blanche. Anglis, Bryony.

Classis XXI. Monœcia. Ordo X. Syngenesia.

Genus. Mas. Calyx quinquedentatus. Corolla quinquepartita. Filamenta tria.

Fœmina. Calyx & corolla maris. Stylus quadrifidus. Bacca subglobosa, polysperma.

Species. Bryonia foliis palmatis utrinque calloso-scabris, floribus dioicis.

Habitat ad sepes Austriæ ac Panoniæ. Floret æstate radice perenni.

Asservatur sola radix ad usum pharmaceuticum.

Notabilem habet radix hæc fusiformis magnitudinem, sæpe brachii crassitiem, inferiore tantummodo parte ramis lateralibus prædita. Color externus subflavus, internus albus. Radix recens succo repleta lacteo, carnosa, ficcata vero fun-

einen, auch zwey Löffel voll davon mit Wasser verdünnet, in eben diesen Krankheiten als gewöhnlichen Trank gebrauchen. Die mit dem Saft dieser Beeren versetzten Zuckerplätzchen werden von leckerhaften Kranken, nicht eines medizinischen Nutzens, sondern bloß des angenehmen Geschmacks wegen häufig verbraucht.

## Vier und dreyßigste Tafel.

### Die Zaunrübe.

Sichtrübe, Stiefwurz, Teufelskirsche, der weiße Widerthon. Franz. Bryone, Feu ardent, Colubrine, Couleuvrée, Vigne blanche. Engl. Bryony.

21. Klasse. Halbgetrennte. 10. Ordnung. Mitbuhler.

Gattung. Männliche Blume. Der Kelch fünfmal gezähnt. Die Blumenkrone fünfmal getheilt. Staubfäden drey.

Weibliche Blumen. Der Kelch und die Blumenkrone sind wie bey der männlichen Blume. Der Griffel vierspaltig. Die Beere fast kugelförmig, vielsamig.

Art. Zaunrübe mit handsförmigen, von beyden Seiten schwielicht-scharfen Blättern und ganz getrennten Blumen.

Man findet sie an Zäunen in Oesterreich und Panonien. Sie blühet im Sommer, und ist ausdauernd.

Nur die Wurzel allein wird zum Arzneygebrauch in den Apotheken aufbewahrt.

Sie ist spindelförmig, hat eine ansehnliche Größe, und oft die Dicke eines Männerarmes, wovon nur ihr unterster Theil mit Seitenzweigen versehen ist. Ihre Farbe ist von aussen gelblich, von innen aber weiß. Wenn die Wurzel noch frisch ist, so ist sie



gosa, pallida & radiis ac circulis distincta. Odor recentis foetidus, sapor nauseosus, acris, amarus, opio similis. Nominatur vitis alba, quia hamis sese, vitis instar viniferæ, sepibus aliisve objectis propinguis affigit. In aliis locis adhibetur bryonia alba baccis nigris, tum & in nostris bryonia nunc descripta dioica baccis rubris usavenit. Virtus in utraque eadem,

Possidet bryoniæ radix vim acre purgantem, sic dictam drasticam.

Ufus jam veteribus notus, sed semper acerrima inter medicamenta jure referebatur. Dolores colici crudelissimi, cardialgiæ intolerabiles, vomitus & diarrhœæ longinquæ usum bryoniæ secuta fuisse reperiabantur. Adhibeatur in maxima tantummodo ex mucositate intestinorum inertia irritabilitatisque defectu. Ordinabatur a Sydenhamo & aliis vel succus recenter expressus cum saccharo commistus ad drachmam unam vel duas bis terve de die, vel decoquebatur radicis uncia dimidia in aquæ, vini aut cerevisiæ libra una, & porrigebatur cochlear dimidium aut integrum ter quaterve in die, in mania, hydrope, epilepsia & asthmate. Radix exsiccata, acidis vel aromatibus commixta, mitior evadit, & minore cum periculo exhiberi potest.

voll eines milchigten Saftes und fleischicht, getrocknet aber ist sie schwammig, blaß, mit verschiedenen Kreisen und Linien, die sich im Mittelpunkte durchkreuzen, bezeichnet. Sie hat einen sinkenden Geruch, und einen eckelhaften, scharfen, bittern, dem Opium ähnlichen Geschmack. Der Name, weisse Rebe, welcher auch bisweilen der Saunrübe beigelegt wird, scheint daher zu kommen, weil sie sich mit ihren Ranken, wie der wahre Weinstock, an benachbarte Säune und andere Gegenstände anflammt. In andern Gegenden wird anstatt unserer Saunrübe, die rothe Beeren trägt, eine andere Art, die weisse Saunrübe nach Linne, mit schwarzen Beeren, gebraucht. Die Heilkraft ist in beyden Arten die nehmliche.

Die Wurzel der Saunrübe besitzt eine heftig purgirende, oder sogenannte drastische Eigenschaft.

Ihr Gebrauch war schon bey den Alten bekannt, aber immer wurde dieses Mittel, und zwar mit Recht, unter die heftigsten gezählet. Man hat die stärksten Kolikschmerzen, unerträgliche Magenschmerzen, Erbrechen und lange anhaltende Durchfälle auf die Anwendung dieses Arzneymittels erfolgen gesehen. Sie soll nur in einer sehr grossen Verschleimung der Gedärme, woraus eine Unempfindlichkeit und fast gänzlicher Mangel der Reizbarkeit in denselben entsteht, verordnet werden. Sydenham und andere gaben in der Manie, der Wassersucht, Fallsucht und dem Asthma, entweder den frisch ausgepressten Saft mit Zucker zu einer oder zwey Drachmen zwey- auch drey-mahl des Tages, oder sie kochten eine halbe Unze Wurzel in einem Pfunde Wasser, Wein, oder auch Bier, und ließen täglich drey- oder vier-mahl einen halben, auch ganzen Eßlöffel voll davon einnehmen. Die getrocknete Wurzel,